

SURENTAL

Nach der Planung kommt der Aufbau

BÜRON VEREIN INTEGRATIONSFÖDERUNG HIELT ERSTE MITGLIEDERVERSAMMLUNG AB

Vor etwas mehr als einem Jahr bekam das Motto «Wir wollen fleissig gemeinsam die Integration fördern» mit der Gründung des Vereins Integrationsförderung Surental grossen Aufwind. Das Projekt, das gemeindeübergreifend in Geuensee, Büron und Triengen wirkt, hat sich seither weiterentwickelt und durfte bereits erste Früchte ernten.

«Es hat Spass gemacht, wie alle ab dem ersten Moment mitgezogen haben», betonte Vereinspräsidentin Alexandra Stocker an der ersten Mitgliederversammlung vom vergangenen Donnerstag in der Büroner Dorfstube. Es sei ein Projekt mit «Drive». Neben den rund 30 Mitgliedern, darunter Vertretungen der Gemeinderäte sowie Kirchen aller drei Gemeinden, nahmen eine Vertreter kantonaler Integrationsprojekte und Regierungsrätin Michaela Tschuor an der Versammlung teil. Mit der Frage, was eigentlich erfolgreiche Integration bedeute, öffnete Präsidentin Stocker den Rahmen, um einzufangen, welchen Pfad das Gemeinschaftsprojekt in seinem ersten Jahr eingeschlagen hatte. Es sei aktuell bewusst noch ein «Projekt» während den ersten drei Jahren, bis sich alles eingependelt habe.

Liste voller Ideen

Am Anfang war die Liste mit Umsetzungsideen lang. «So lang, dass ich gar nicht wusste, wo man da anfangen sollte», schmunzelte Stocker bei den Erläuterungen ihres Jahresberichts. Nach getaner Arbeit mit den bürokratischen Vereinspendenzen und den entsprechenden Konzeptentwürfen trat Mirjam Breu auf die Bildfläche, die seit September Anlaufstellen in allen drei Gemeinden aufbaut. Sie wusste es, die Ideenliste am rechten Ort anzufangen. Humorvoll zeigte sie auf, wo sie überall anknüpfen konnte

Präsidentin Alexandra Stocker bedankt sich bei Mirjam Breu und Fanny Nüssli (von rechts) für ihr Engagement im ersten Vereinsjahr. FOTO RAMON WOLF



und wie wichtig die anfängliche Vernetzungsarbeit war und immer noch ist. Sie habe erfreut feststellen dürfen, dass das Angebot aktiv genutzt wird und ihre Informationsschreiben Wirkung zeigten.

Eigene Ziele gesetzt

Nach dem ersten Vereinsjahr stimmt die Kasse gemäss Revisorinnen und das Budget fürs kommende wurde zustimmend zur Kenntnis genommen. Zudem zeigte man sich erfreut, dass neu auch Firmen dem Verein als Mitglieder beitreten. Übergreifend setzte der Verein sich als

Ziel, im kommenden Jahr vermehrt Präsenz an öffentlichen Anlässen zu zeigen und somit auf sein Angebot aufmerksam zu machen. Aber auch für die einzelnen Gemeinden hat Mirjam Breu Konkretes im Sinn. In Büron will man mit «früher Förderung» die Integration bei Kindern im Vorschulalter ansetzen. In Triengen soll ein Netz aus Schlüsselpersonen, die als Bindeglied zwischen Verein und Zugewanderten funktionieren, aufgebaut werden. Und in Geuensee wird ein freiwilliger Lese- und Schreibdienst vorangetrieben. Es gibt also noch einiges zu tun – ein Ansporn fürs kommende Jahr.

Sicht aus dem Kanton

Nach dem feierlichen Abschluss des offiziellen Teils der Versammlung kam auch Regierungsrätin Tschuor im Interview mit Matthias Müller zu Wort. Für sie war die Einladung zur Mitgliederversammlung keineswegs ein Pflichtbesuch: «Ich bin hier, weil es mich interessiert. Ich finde das Projekt hervorragend», unterstrich sie einleitend und unterstützte die Wichtigkeit einzelner angedachter Pläne des Vereins – zum Beispiel die frühe Integration von Grund auf oder den Spracherwerb. Für Tschuor, die selbst im ländlichen Wikon wohnt, ist klar, dass

die Integration auf dem Land ihre eigenen Chancen und Hürden hat: Einerseits kenne man einander auf dem Land und so seien nachhaltige, alltägliche Begegnungen eher möglich als in einer anonymen Stadt. «Andererseits sind auf dem Land auch schneller Vorurteile und somit Berührungsängste vorhanden», so Tschuor. Nichtsdestotrotz ermutigte die Regierungsrätin, von der vom Kanton gebotenen Unterstützung Gebrauch zu machen und das Projekt mit gleichem Engagement weiterzutreiben: «Ihr habt die passenden Leute im Boot und seid auf dem richtigen Weg.»

RAMON WOLF